NACHRICHTEN

Auszeichnung für das Kleintheater

KULTUR red. Das Kleintheater ist von der Alzheimervereinigung Luzern mit dem Fokus-Anerkennungspreis ausgezeichnet worden. Mit der Veranstaltungsreihe «Vom Vergessen ... und von der Liebe» im Januar 2014 hatten die damaligen Co-Leiterinnen **Barbara Anderhub** und **Pia Fassbind** dem Thema Demenz eine Bühne gegeben. «Der Mut und das Engagement verdienen eine Würdigung», so die Alzheimervereinigung. Der Preis ist mit 2000 Franken dotiert.

Luzernerin holt Meistertitel

VELOKURIER red. Die gebürtige Neuenkircherin **Renate Bucheli** ist die schnellste Velokurierin der Schweiz. Sie hat am Wochenende in Nyon die Goldmedaille gewonnen, wie ihr Arbeitgeber, die Velokurier Luzern Zug AG, mitteilte.

Glanzresultat für beide Kandidaten

STADTPARLAMENT red. Der neue Präsident des Grossen Stadtrates, **Jörg Krähenbühl,** wurde an der konstituierenden Sitzung letzten Donnerstag mit einem Glanzresultat gewählt. Der SVP-Mann erzielte 43 von 44 Stimmen. Fast gleich gut schnitt die neue Vizepräsidentin **Laura Grüter Bachmann** (FDP) ab. Auf sie entfielen 41 Stimmen.

NEUE LUZERNER ZEITUNG

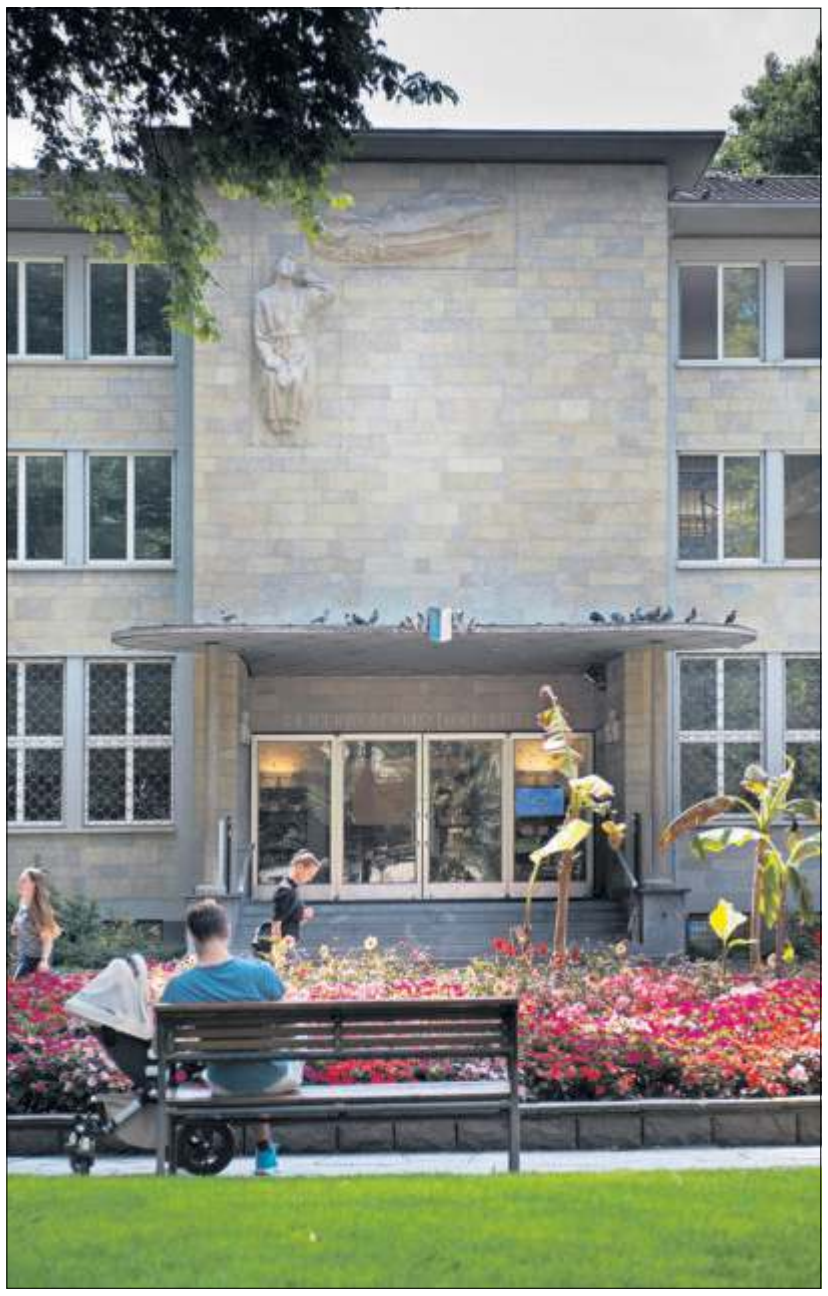
IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch
Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Edi Lindegger, Werbemarkt.
Ombudsmann:
Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch
Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Jérôme Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Leiterin Newsdesk: Andrée Stössel (ast); Leiter Regionalteil Zentralschweiz am Sonntag: Pascal Imbach (pi); Online: Robert Bachmann (bac).
Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kä, Schweiz), Lukas Scharpf (slu, Ausland); Wirtschaft: Hans-Peter Hoeren (hoe); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); SportJournal: René Leupi (le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero/Agenda: Regina Grüter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).
Adresse und Telefonnummern:
Maihofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern.
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch
Billettvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).
Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.
Auflage: Verbreitete Auflage: 129 109 Exemplare; verkaufte Auflage: 127 600 Exemplare (Verlagsangabe).
Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 432.–/6 Monate Fr. 224.–; 12 Monate nur E-Paper Fr. 258.– (inkl. 2,5% MWST).
Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.
Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Wie schützenswert ist die ZHB?

BIBLIOTHEK Sanierung oder Neubau – die Zukunft der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB) ist höchst ungewiss. Das sind die Fakten.

HUGO BISCHOF
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch



Ein Kulturgut von nationaler Bedeutung: die Zentral- und Hochschulbibliothek beim Vögeligärtli.
Bild Pius Amrein

Am 28. September stimmt die Stadtbevölkerung über die im September 2013 eingereichte Volksinitiative der Grünen ab. Mit dieser soll der Abriss der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) verhindert werden. Das Kantonsparlament hatte 2012 entschieden, die ZHB abzureissen und an ihrer Stelle einen Neubau mit integriertem Kantonsgericht zu erstellen.

Aus welcher Zeit stammt die ZHB?

Die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern wurde 1949 bis 1951 vom renommierten Luzerner Architekten Otto Dreyer erbaut. Man zählt sie heute zu den bedeutendsten öffentlichen Profanbauten der Spätmoderne in der Stadt Luzern. Architekturkenner loben die «subtile Komposition aus Katalog- und Lesesaal rund um den intimen Garten».

Wie konzipierte Architekt Otto Dreyer die Bibliothek?

Die Raumproportionen waren für Otto Dreyer ein grosses Thema, da der Architekt sich auch intensiv mit Musik beschäftigte. Er entwarf die ZHB nach Prinzipien der Harmonielehre und dimensionierte die Haupträume in einfachen ganzzahligen Verhältnissen. Im Katalogsaal verhalten sich beispielsweise Breite zu Höhe im Verhältnis 5:2.

Ist die ZHB denkmalgeschützt?

Nein. Ein entsprechender Antrag wurde zwar gestellt, ist aber durch eine Beschwerde sistiert. Sowohl das ZHB-Gebäude als auch deren Sammlung sind aber im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung eingetragen. Die kantonale Denkmalpflegerin Cony Grünenfelder hielt fest: «Die Zentral- und Hochschulbibliothek in Luzern gehört zu den Hauptwerken des modernen Schweizerischen Bibliotheksbaus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zeichnet sich durch hohe städtebauliche, architektonische und funktionale Qualitäten aus.»

Wie viel kostet die Sanierung?

Im Juni 2010 bewilligte der Kantonsrat für das Sanierungsprojekt einen Kredit von 18,8 Millionen Franken. Im März 2011 brach der Regierungsrat die Planung aus finanziellen Gründen ab. Die Sanierung sollte um zwei Jahre verschoben werden.

Wie viel würde ein Neubau kosten?

Rund 80 Millionen Franken, schätzte der Regierungsrat einst. Darin integriert wäre allerdings der Neubau des Kantonsgerichts. Dieses ist zurzeit auf mehre Standorte verteilt. Der Regierungsrat will es an einem Standort konzentrieren.

Wie viel grösser wird ein Neubau?

Für einen Neubau inklusive Kantonsgericht müssten die Baulinien des heutigen ZHB-Gebäudes wohl ausgeweitet werden. Das Gebäude dürfte sowohl höher werden als auch mehr Grundfläche beanspruchen. Machbarkeitsstudien des Kantons zeigen, dass für einen Neubau mit Kantonsgericht ein mindestens sechsgeschossiges Volumen notwendig wäre. Klar ist: Eine Ausweitung der Baulinie muss vom Stadtparlament genehmigt werden und unterliegt dem fakultativen Referendum. Ebenso klar ist: In öffentlichen

28. September 2014
Abstimmung

Voten haben Stadtrat und Stadtparlament bereits klar ihren Unwillen gegenüber einer maximalen Ausnützung des Grundstücks ausgedrückt. Zusätzlich kompliziert wird die Situation dadurch, dass die grossen Schweizer Architektenverbände ihre Mitglieder Anfang 2014 zum Boykott des vom Kanton geplanten Neubau-Wettbewerbs aufriefen. Auch sie sind, wie der Stadtrat und eine grosse Mehrheit des Stadtparlaments, für die Erhaltung des heutigen ZHB-Gebäudes.

Was sind die Argumente gegen einen Abriss?

Mit dem Abriss ginge «ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung verloren», argumentieren die Grünen, welche die Initiative gegen den Abriss lanciert haben. Zudem würde ein Neubau mit integriertem Kantonsgericht «die Qualität der bestehenden Parkanlage und des Grünraumes Vögeligärtli zerstören». Die ZHB bilde mit der Lukaskirche und dem Park «ein einzigartiges städtebauliches Ensemble mitten in der Stadt Luzern».

Was sind die Argumente für einen Abriss der ZHB?

«Städtebaulich würde sich hier eine einmalige Chance bieten, mit einem architektonisch wertvollen Bau einen neuen Akzent zu setzen», sagte CVP-Kantonsrätin Andrea Gmür-Schönenberger in einer Parlamentsdebatte. Sie hatte mit ihrer Motion, die eine Integration des Kantonsgerichts in einen ZHB-Neubau fordert, die Debatte neu lanciert. «Eine Stadt muss sich immer wieder entwickeln können», so Gmür-Schönenberger, «so wie es in der Vergangenheit mit dem KKL, der Uni, der Allmend geschah.» Für sie habe das Vögeligärtli einen enorm grossen Wert, betonte Gmür-Schönenberger stets. «Spielplatz, Bäume und Park würden auch bei einem Neubau erhalten bleiben.» Die ganze Anlage sei eine schmucke Perle mitten in der Stadt Luzern, sagte Gmür-Schönenberger im Kantonsrat. «Der Park ist die Perle, die ZHB die Fassung. Wenn aber ein Schmuckstück in die Jahre kommt, braucht es hie und da eine neue Fassung, weil die alte nicht mehr passt und hält.»

Wer sitzt im Gegen-Komitee gegen die Initiative?

Das Gegen-Komitee wurde offiziell erst vor wenigen Tagen ins Leben gerufen. Präsidiert wird es von Kantonsrätin und CVP-Stadt-Präsidentin Andrea Gmür-Schönenberger, SVP-Grossstadtrat und -Fraktionschef Marcel Lingg und dem Stadtluzerner FDP-Kantonsrat Damian Hunkeler. Mitglieder sind unter anderen auch zahlreiche prominente Wirtschaftsvertreter, wie zum Beispiel Mark Bachmann, Verwaltungsratspräsident der Luzerner Kantonalbank (Ausgabe vom 6. September).

HINWEIS

Zahlen, Fakten, Daten und Zitate in diesem Text stammen aus unserem Zeitungsarchiv, Kantonsratsprotokollen sowie Recherchen des Luzerner Journalisten und früheren Landesring-Kantonsrats Roman Bussmann.

Vögeligärtli war bloss dritte Wahl

GESCHICHTE hb. Die Planung der ZHB Luzern dauerte Jahre und hatte mehrere Hürden zu nehmen.

- **1935:** Der Kanton schreibt einen Wettbewerb für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit Bibliothek aus. Geplanter Standort: am Reussufer, beim heutigen Historischen Museum.
- **1940:** Der Kanton beschliesst die Zusammenlegung von Kantonsbibliothek (damals an der Bahnhofstrasse 19) und Bürgerbibliothek (Reussstег 7). Deshalb wird 1945 ein zweiter Wettbewerb für die ZHB ausgeschrieben. Standort: ebenfalls an der Reuss, aber zwischen Stadttheater und Jesuitenkirche, wo sich damals der Freienhof befand, eine aus dem 16. Jahrhundert stammende einst noble Stadtvilla, die wegen vieler Um- und Anbauten aber ihren historischen Wert verloren hatte.

Nach dem Abbruch des Freienhofs sind die Stadtluzerner von der plötzlich sichtbaren Ostfassade der Jesuitenkirche so begeistert, dass sie hier keinen neuen Bau mehr wollen. Mit Unterschriftensammlungen, politischen Vorstössen und Presseaufrufen wird ein anderer Standort für die ZHB gefordert.

- **1949:** Der Aushub ist schon im Gang, als Ende März der Kanton den Bau stoppt. Als neuer Standort für die ZHB wird der Sempacherplatz an der Hirschmattstrasse bestimmt. Hier stand von 1858 bis 1900 eine Gasfabrik und danach eine Budenmesse (1927 bis 1942). Dazwischen grasten auf der Sempacherplatz-Wiese während einiger Zeit Hirsche, und von 1908 bis 1954 gabs hier eine Volière (daher der Name Vögeligärtli).

ANZEIGE

Malerarbeiten
Innen und aussen, fachmännisch und preiswert!
Beat Wiprächtiger, Horw
Tel. 041 340 03 83 oder 079 208 85 40

«Kultur und Natur im Herzen Luzerns retten!»
Markus Elsener, Luzern
Spanischlehrer
JA Initiative zur Rettung der ZHB Luzern